2. Ifo ухудшил прогноз роста ВВП Германии в 2025–2026 годах [Elektronische Quelle] // Lenta. Profinansy. – 2026. – URL: https://lenta.profinansy.ru/news/4273487 (Abgerufen am 12.01.2026).
3. Германия – AGENDA–2030: Режем по живому [Elektronische Quelle] // MKnews.de. – 2025. – URL: https://www.mknews.de/politics/2025/09/09/germaniya-agenda2030-rezhem-po-zhivomu.html (Abgerufen am 15.01.2026).
4. Коалиция планирует перекроить Германию за 220 дней [Elektronische Quelle] // Seldon.News. – 2026. – URL: https://myseldon.com/ru/news/index/330062002 (Abgerufen am 13.01.2026).
5. Dauerhafte Absenkung der Stromsteuer für Unternehmen ab 2026 per Antrag [Elektronische Quelle] // LHM-Energiesteuer. – 2025. – URL: https://www.lhm-energiesteuer.de/2025/09/04/dauerhafte-absenkung-der-stromsteuer-fuer-unternehmen-ab-2026-per-antrag/ (Abgerufen am 13.01.2026).
6. Правительство Германии одобрило пакет налоговых льгот для компаний на 46 млрд евро [Elektronische Quelle] // Интерфакс. – 2025. – URL: https://www.interfax.ru/world/1029509 (Abgerufen am 15.01.2026).
7. Правительство Германии одобрило пакет налоговых льгот для компаний на сумму €46 млрд [Elektronische Quelle] // GMK Center. – 2025. – 5 июня. – URL: https://gmk.center/news/pravitelstvo-germanii-odobrilo-paket-nalogovyh-lgot-dlya-kompanij-na-summu-e46-mlrd/ (Abgerufen am 14.01.2026).

Mariia Egorova
Allrussische Hochschule für Außenhandel, Moskau, Russland
Masterstudiengang: Internationale Finanzen

Die Entwicklung des Kunstmarktes im Zeitalter globaler Veränderungen

Abstrakt:
Der Aufsatz untersucht die Anpassung der Kunstmärkte Deutschlands und Russlands in Zeiten wachsender globaler Unsicherheit und bewertet ihre unterschiedlichen Entwicklungsstrategien.
The paper examines the adaptation of the German and Russian art markets amid rising global uncertainty and assesses their differing development strategies.
Keywords:
Kreativwirtschaft; Dynamik des Kunstmarktes; russischer Kunstmarkt, deutscher Kunstmarkt; wirtschaftliche Unsicherheit
Creative Economy; art market dynamics; Russian Art Market; german art market; economic uncertainty

Einleitung

Der moderne Kunstmarkt zeigt einen rückläufigen Umsatz: Nach einem kurzen postpandemischen Boom sanken die weltweiten Verkäufe im Jahr 2024 um 12 Prozent [1]. Auf die Branche wirkt ein beispielloser Druck durch eine Kombination

verschiedener Faktoren: geopolitische Instabilität, verlangsamtes Wachstum in den größten Volkswirtschaften sowie veränderte Konsumpräferenzen. Diese Entwicklungen verlangen von Marktteilnehmern erhöhte Flexibilität und eine Neubewertung traditioneller Ansätze. Auf dieser Idee basiert die Relevanz der vorliegenden Studie, deren Ziel es ist zu analysieren, wie sich die Kunstmärkte Deutschlands und Russlands an das Zeitalter globaler Unsicherheit anpassen, welche Überlebensstrategien die Akteure wählen und wie sich die Rolle der Kunst als finanzielles Asset und kulturelles Erbe in einer sich wandelnden Weltordnung verändert.

Im Jahr 2024 belief sich das Volumen des globalen Kunstmarktes auf 57,5 Milliarden US-Dollar [1]. Die Anzahl der Transaktionen steigt weiter, doch der Gesamterlös sinkt bereits das zweite Jahr in Folge [1]. Dies deutet auf einen strukturellen Wandel hin: Die Nachfrage verlagert sich aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Vorsicht von Sammlern in mittlere und untere Preissegmente. Das Umsatzranking wird weiterhin von den USA, Großbritannien und China angeführt, gefolgt von Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Deutschland belegt stabil den fünften Platz mit einem Anteil von etwa 3 Prozent am globalen Verkaufsvolumen [1].

Laut dem Deloitte Art & Finance Report 2025 zählt der Wandel der Konsumentenpräferenzen sowie die zunehmende Konkurrenz durch andere Luxusgüter – Uhren, Schmuck, Sammlerwein, Münzen und Automobile – zu den Hauptfaktoren der Stagnation des globalen Kunstmarkts. Gleichzeitig nähert sich die größte Vermögensübertragung zwischen Generationen in der Geschichte: Rund 124 Billionen US-Dollar sollen bis 2048 hauptsächlich an Generation X, Millennials und Generation Z übergehen. Im Segment Kunst und Sammlerstücke wird mit einer Vermögensübertragung von rund 1 Billion US-Dollar gerechnet [3]. Dies stellt eine enorme Herausforderung dar, denn die Geschmäcker und Werte jüngerer Generationen unterscheiden sich wesentlich von denen älterer Sammler. Ein bedeutender Teil dieser Kapitalströme könnte somit in alternative Anlageklassen fließen, was die traditionelle Nachfrage nach Kunst potenziell schwächen würde.

Zusätzlichen Druck auf die globale Kunstindustrie übt die wachsende wirtschaftliche Unsicherheit aus. Diese wird durch den Übergang von langjähriger internationaler Zusammenarbeit hin zu einer Nullsummen-Politik verstärkt, in der nationale Interessen Vorrang vor globalen Regeln haben. Im Rahmen dieses wirtschaftlichen Nationalismus und Handelsprotektionismus stellen die von den USA eingeführten umfangreichen Zölle (der effektive Gesamttarif stieg auf 19,5 Prozent – der höchste Wert seit 1933) eine unmittelbare Bedrohung für den Kunstmarkt dar [1]. Die geplanten tarifären Maßnahmen der neuen US-Administration werden auf 770 Milliarden US-Dollar geschätzt, was das Siebenfache der Beschränkungen von 2018–2019 darstellt. Solche Schritte können zu einem Rückgang des Handelsvolumens in betroffenen Kategorien von 20–30 Prozent führen, insbesondere für europäische Partner in den Segmenten Fotografie, Druckgrafik und Antiquitäten.

Ferner lässt sich eine Umverteilung der Handelsströme feststellen: Der Anteil Chinas am Weltmarkt sinkt (2024 um 31 Prozent auf den niedrigsten Stand seit 2009), was durch die Immobilienkrise und schwindendes Verbrauchervertrauen bedingt ist.

Begleitet wird dies durch ein Wachstum in anderen Regionen und einer Verschiebung der Nachfrage in Richtung erschwinglicherer Preiskategorien.

Parallel zu wirtschaftlichen Herausforderungen verschärft sich die AML-Regulierung (Geldwäschebekämpfung) erheblich. Jüngste Gesetzesinitiativen wie das neue EU-AML-Paket (Juni 2024) und der in den USA vorgeschlagene Art Market Integrity Act (Juli 2025) klassifizieren Marktteilnehmer – Händler, Berater, Auktionshäuser und sogar Museen – als reglementierte oder verpflichtete Organisationen [3]. Dies bringt umfangreiche Anforderungen mit sich, darunter strenge Kundenidentifizierung (KYC), Registrierung bei Aufsichtsbehörden und langfristige Dokumentationspflichten. Galeristen bezeichnen diese Maßnahmen als praxisfern, unverhältnismäßig und übermäßig bürokratisch; sie belasten kleine Unternehmen und dämpfen das Interesse an einem Markt, der traditionell durch Diskretion und Vertraulichkeit geprägt war.

Neben ökonomischen Veränderungen existieren auch soziale und technologische Entwicklungen, die den Kunstmarkt maßgeblich beeinflussen. Zu den sozialen Trends gehört das Wachstum nachhaltiger und wirkungsorientierter Investitionen im Kulturbereich: Rund 50 Fonds mit einem Gesamtvolumen von 22 Milliarden US-Dollar wurden identifiziert, die sich auf kreative Industrien mit gesellschaftlichem Nutzen konzentrieren. Das Interesse an Projekten mit kulturellem und sozialem Mehrwert in Deutschland stieg von 24 Prozent im Jahr 2023 auf 32 Prozent im Jahr 2025 [7].

Der technologische Faktor zeigt sich in der Expansion generativer künstlicher Intelligenz. Diese findet in Restaurierung, kuratorischer Analyse und Bildproduktion Anwendung, verursacht jedoch heftige Debatten über Urheberrechte: 65 Prozent der Künstler betrachten KI als relevant für die Zukunft kreativer Arbeit, doch 91 Prozent fordern Kompensation für die Nutzung ihrer Werke beim Training von Modellen. In Deutschland betrug das Marktvolumen generativer KI im Jahr 2023 rund 1,8 Milliarden Euro und wird Prognosen zufolge bis 2030 auf 7,6 Milliarden Euro wachsen [5].

Im Folgenden wird analysiert, wie sich diese Trends auf die Kunstmärkte Russlands und Deutschlands auswirken. Der deutsche Markt bleibt stabil. Sein Anteil beträgt etwa 3 Prozent des globalen Volumens und liegt weltweit auf Rang fünf. Die Importe gingen 2024 auf 729 Millionen US-Dollar zurück (–36 Prozent seit 2020), während die Exporte auf 1,148 Milliarden US-Dollar anstiegen (+60 Prozent im gleichen Zeitraum). Der Umsatz von Galerien belief sich 2024 auf 600 Millionen Euro (unter dem Niveau von 890 Millionen Euro aus 2020). Der deutsche Kunstmarkt ist das kleinste Segment der Kultur- und Kreativwirtschaft nach Beschäftigung (laut Galerienstudie III 2025 schufen deutsche Galerien 2024 lediglich 3000 Arbeitsplätze), verfügt jedoch über die höchste Exportquote (13,4 Prozent im Jahr 2022) [4]. Deutschland verzeichnet einen deutlichen Nachfragerückgang, insbesondere im Segment der Werke über 50.000 Euro, verursacht durch stagnierende Kaufkraft und außenwirtschaftliche Herausforderungen [4]. Zudem wurde zum 1. Januar 2025 der ermäßigte Mehrwertsteuersatz von 7 Prozent wieder eingeführt [2]. Damit wird es ab 2025 für internationale Investoren und Sammler attraktiver, häufiger nach Deutschland

auszuweichen [6]. Aufgrund der reduzierten Mehrwertsteuer wird das Preisniveau des deutschen Kunstmarkts erheblich wettbewerbsfähiger sein, etwa im Vergleich zu Schweizer Auktionshäusern oder Händlern.

In Russland ist der Kunstmarkt einer von 16 Teilsektoren des kreativen Bereichs. 2024 betrug der Anteil der Kreativwirtschaft am BIP 4,1 Prozent (verglichen mit 2,8 Prozent im Jahr 2017 und 3,8 Prozent im Jahr 2023). Am Gesamtarbeitsmarkt lag der entsprechende Beschäftigungsanteil 2024 bei 6,2 Prozent. Bis 2030 soll der Beitrag der Kreativwirtschaft zum BIP auf 6 Prozent steigen. Der Anteil des Kunstsektors an den Kultur- und Kreativindustrien schwankt je nach Schätzung zwischen 0,8 und 1,2 Prozent. Der russische Kunstmarkt zeigt folgende Entwicklung: Auktionsverkäufe stiegen 2024 um 153 Prozent auf 50,3 Millionen US-Dollar. Zum Vergleich: Dieser Betrag entspricht ungefähr dem Preis eines einzelnen Werks von Frida Kahlo (55 Millionen US-Dollar) in den USA im Jahr 2025. Daraus lässt sich die geringe Größe des russischen Marktes im globalen Kontext erahnen. Der Export von Kunstgegenständen ist mit 65 Millionen US-Dollar minimal, übertrifft jedoch die Importe (2,6 Millionen US-Dollar).

Trotz kleiner Marktvolumina war gerade die internationale Isolation ein Treiber für die jüngste Entwicklung. Die Sanktionsjahre führten zu lokalem Initiativwachstum, erhöhter Widerstandsfähigkeit und wachsender staatlicher Aufmerksamkeit.

Zusammenfassung

Die Entwicklung der Kunstindustrie ist eine strategische Aufgabe, die Wirtschaft, Kultur und staatliches Image umfasst. In der modernen Welt ist Kunst zunehmend eng mit zentralen gesellschaftlichen Bereichen verflochten: Sie stimuliert Tourismus, gestaltet Stadträume, hebt die Kapitalisierung von Regionen und schafft neue Arbeitsplätze. Der Kunstmarkt fungiert als Kanal der Wertetransmission, stärkt nationale Identität und ermöglicht kulturellen Dialog auf internationaler Bühne.

Quellenverzeichnis

1. ARTS ECONOMICS. The Art Basel & UBS Art Market Report 2025. URL: https://theartmarket.artbasel.com/ (Abgerufen am 10.11.2025).
2. Bundesverband Deutscher Galerien und Kunsthändler e.V. GESCHAFFT: 7 statt 19. URL: https://www.bvdg.de/aktuell_GESCHAFFT_7statt19_20241122 (Abgerufen am 10.11.2025).
3. Deloitte Private & ArtTactic. Art & Finance Report 2025. URL: https://form.deloitte.lu/rs/854-QYK-918/images/2025_AF_Report_FINAL.pdf (Abgerufen am 10.11.2025).
4. Institut für Strategieentwicklung (IFSE). Galerienstudie III, September 2025. URL: https://ifse.de/Pdf/IFSE_Galerienstudie_III_2025.pdf (Abgerufen am 10.11.2025).
5. KI UND BILDENDE KUNST STUDIE ZU CHANCEN UND RISIKEN, URL https://www.kunstfonds.de/fileadmin/user_upload/Kunstfonds/Abbildungen/Publikationen/Studien/KI24/KF_Studie_KI_und_Bildende_Kunst.pdf (Abgerufen am 10.11.2025)
6. Mehr Kunst für weniger Geld – Wichtige Fakten zur Umsatzsteuersenkung für Kunstkäufe ab 2025. URL: https://www.v-check.de/alternative-geldanlagen/mehr-